

Montag 13. Mai 2024

- 10:00 Frauenvernetzung der BAWO**
(Bundesweite Frauen*vernetzung,
Moderation: Ingrid Hahnl-Bichler)
- 13:00 Ende der Frauenvernetzung**
- 14:00 Eröffnung der Fachtagung**
(Elisabeth Hammer und Carola
Weiß)
- 14:15 Begrüßung durch Sozialminister
Johannes Rauch, Landesrätin
Königsberger-Ludwig,
Bürgermeister Matthias Stadler**
- 14:45 Wohnungslosigkeit beenden – mit
System.** Chancen für Politik,
Veraltung und Soziale
Organisationen. (Elisabeth Hammer
und Carola Weiß)
- 15:30 Pause**
- 16:00 Vortrag:** Demographische
Polarisierung, Mobilität und Hürden
auf dem Wohnungsmarkt: Warum
wir in Österreich neue
„Normbiographien“ brauchen
(Daniele Karasz)

17:15 Pause

- 17:45 Beyond Fachtagung:** Themen,
Gesichter und Geschichten aus der
BAWO (Vorstand und
Mitarbeiter:innen der BAWO)
- 18:15 Reflexion, Resonanz und
Reaktionen zu Tag 1 der
Fachtagung** (Moderation: Christian
Beiser, Stefan Hindinger)
- 19:00 Ende und Abendessen**
- 20:30 Philosophie Café:** Wohnen &
Identität(en) (Inhalt und Moderation:
Jonathan Jancsary)

Dienstag 14. Mai 2024

- 09:00 Begrüßung und Einleitung**
- 09:15 Vortrag:** Traumata der
Obdachlosigkeit - psychosoziale
Begleitung durch schwierige Zeiten
(Barbara Preitler)
- 10:00 Pause**
- 10:30 Arbeitskreise (AK)**

AK 1 Sicherheit geben in und nach
traumatischen Erfahrungen der
Heimatlosigkeit (Barbara Preitler),
Fortbildung

AK 2 If Money's To Be The
Measurer – Auswirkungen
soziokalkulatorischer Praktiken auf
sozialarbeiterisches Handeln
(Peter Linhuber), Workshop

AK 3 Pathologisches Horten
(Bernhard Rubik), Workshop

AK 4 Sexualität und
Transpersonen
Herausforderung in der täglichen
Praxis! Erarbeiten von
Handlungsempfehlungen.
(Conny Maxima Felice), Workshop

AK 5 Wohnungssicherung breit
gedacht (Stefan Hindinger, Christian
Zahrhuber), Vortrag mit Diskussion

AK 6 Junge Erwachsene in der
Wohnungslosigkeit – Befund, Kritik,
Ausblick ([um]bruch:stelle, Maresi
Kienzer, Doris Moravec) Workshop,
Vernetzung

AK 7 Gutes tun und darüber reden: Öffentlichkeitsarbeit im Sinne von „Wohnen für alle“ (Emine Özkan, Gerhard Schützinger), Workshop

AK 8 Exkursion Verein Wohnen

AK 9 Exkursion Emmaus-gemeinschaft

13:00 Ende und Mittagessen

14:30 Begrüßung

14:35 Vortrag: Die Antwort auf Ungerechtigkeit (Katharina Mader, Momentum Institut)

15:20 Pause

15:50 Arbeitskreise

AK 10 Klimakrise & Soziale Arbeit: Was Wohnen ausmachen kann (Samuel Kok), Workshop

AK 11 *Wenn die Worte fehlen* - im Grenzbereich miteinander reden. Verbale Deeskalation nach ProDeMa® (Thomas Petter), Fortbildung

AK 12 Mietrecht Basics (Corinna Riedler), Fortbildung

AK 13 Wohnungslose schwangere Frauen (Wiener Frauen*arbeitskreis, Anna Platzer, Mirjam Gerstbach), Vernetzung und Fortbildung

AK 14 Freiwilligkeit vs. Paternalismus (Moritz Erkl, Miriam Tobisch), Vernetzung

AK 15 Motivational Interviewing (Movin‘) (Bernhard Kriechhammer), Fortbildung

AK 16 „Messung von Obdach- und Wohnungslosigkeit in Österreich“ (Philipp Schnell), Vortrag mit Diskussion

AK 17 Exkursion Verein Wohnen

AK 18 Exkursion Emmaus-gemeinschaft

18:30 Ende und Abendessen

20:00 Party im BarRock

09:00 Begrüßung

Moderation: Evelyn Dechant-Tucheslau

09:15 Wohnen und Soziale Arbeit – zwischen institutionalisierter Unterbringung, Normierung und Deinstitutionalisierung, Gemeinde- und Alltagsnähe (Miriam Meuth)

10:30 Pause

11:00 Gruppenarbeit (Moderation: Evelyn Dechant-Tucheslau)

12:45 Abschlussstatement und Ende der Fachtagung 2024 (Elisabeth Hammer, Xandi Machatschke)

Mittwoch 15. Mai 2024

10:00 Frauenvorvernetzung

(Bundesweite Frauen*vernetzung,
Moderation: Ingrid Hahnl-Bichler)

Dieses Jahr organisieren engagierten Kolleginnen aus Niederösterreich, die an der online stattfindenden bundesweiten Frauenvernetzungen teilnehmen, die Frauenvorvernetzung. Wir werden uns mit aktuellen Themen, die die Kolleg*innen in Niederösterreich stark beschäftigen, wie z.B. „wohnungslose Schwangere und Mütter mit ihren Kindern“, „care leaver“/junge, vollj. Frauen“, „Non-Compliance Plätze für Frauen“ und „wohnungslose Frauen ohne Ansprüche“ und möchten mit interessierten Kolleg*innen in den Austausch gehen. Ziel der Frauenvorvernetzung ist sich bundesländerübergreifend mit Kolleg*innen zu vernetzen, die sich mit weiblicher Wohnungslosigkeit auseinandersetzen und u.a. mit Frauen in der Wohnungslosenhilfe arbeiten. Durch die Vernetzung soll sichtbar werden, welche unterschiedlichen Angebote es in den Bundesländern gibt, welche Lücken vorhanden sind und wie gemeinsame Standards für ein frauengerechte Wohnungslosenhilfe für alle Bundesländer aussehen können. Teilnehmer*innen bei der Veranstaltung

sind herzlich dazu eingeladen mit uns an einer Netzwerkkarte zu arbeiten und in Zukunft bei den folgenden online Treffen der bundesweiten Frauenvernetzung teilzunehmen.

13:00 Ende der Frauenvorvernetzung**14:00 Eröffnung der Fachtagung** (Elisabeth Hammer und Carola Weiß)**14:15 Begrüßung durch Sozialminister Johannes Rauch, Landesrätin Königsberger-Ludwig, Bürgermeister Matthias Stadler****14:45 Obdach- und Wohnungslosigkeit jetzt beenden!** Optionen für Politik, Verwaltung und Soziale Organisationen (Elisabeth Hammer und Carola Weiß)**15:30 Pause****16:00 Vortrag:** Demographische Polarisierung, Mobilität und Hürden auf dem Wohnungsmarkt: Warum wir in Österreich neue „Normbiographien“ brauchen (Daniele Karasz)
Der Vortrag diskutiert Zugangshürden auf dem Wohnungsmarkt, mit speziellem Fokus auf den geförderten Wohnbau. Im Mittelpunkt steht dabei die exkludierende Wirkung der dominanten

Normvorstellung einer stationären, tendenziell immobilen und „lokal verlaufenden“ Wohnbiographie. Ausgangspunkt bildet die territoriale, räumliche Dimension sozialer Ungleichheit in Österreich. Der Input geht insbesondere auf die fortschreitende demographische Polarisierung ein, in Wachstumszonen auf der einen Seite und Regionen mit z.T. starkem Bevölkerungsrückgang auf der anderen. Diese ungleiche demographische Entwicklung kann an verschiedenen Orten in Österreich unterschiedliche Konsequenzen für Wohnungssuchende haben und drückt sich in unterschiedlichen Exklusionsmechanismen aus. Der Vortrag diskutiert wie die dominante Normvorstellung einer stationären, „lokalen“ Wohnbiographie zu Hürden auf dem Wohnungsmarkt führt, sowohl in Regionen mit primär migrationsbedingtem Bevölkerungswachstum, als auch abseits dieser Zentren. Die Hürden betreffen nicht nur Migrant*innen, sondern zumindest implizit weite Bevölkerungsgruppen. Dies führt schließlich zur Schlussfolgerung, dass der Kampf gegen Wohnungslosigkeit auch bei der Auseinandersetzung um

die Definition einer „normalen“ Wohnbiographie beginnt.

Daniele Karasz ist promovierter Sozialwissenschaftler und arbeitet zu Themen des Wohnens, der Stadt- und Regionalentwicklung sowie der Migration. Er ist Mitbegründer und Leiter von Search and Shape, Institut für angewandte Sozialwissenschaft in Wien. Daniele Karasz ist Associated Researcher am LAA (Laboratoire Architecture Anthropologie) der Ecole Nationale Supérieure d'Architecture de Paris La Villette und Forscher am Forschungsbereich Soziologie der Fakultät für Architektur und Raumplanung an der TU Wien. Überdies unterrichtet er am Institut für Kultur- und Sozialanthropologie der Universität Wien. Daniele Karasz hat zahlreiche Forschungsprojekte koordiniert, sowie an der Planung und Umsetzung von geförderten Wohnbauten in Wien mitgewirkt.

17:15 Pause

17:45 Vorstellung: BAWO, beyond Fachtagung!
(Vorstand und Mitarbeiter:innen der BAWO)

18:15 Reflexion, Resonanz und Reaktionen
(Moderation: Christian Beiser, Stefan Hindinger)

19:00 Ende und Abendessen

20:30 Philosophie Café: (Wohnen & Identität(en) Inhalt und Moderation: Jonathan Jancsary)

Philosophie hat stets ein "radikales" Element - "radikal" insofern, wenn dieses Wort von der ursprünglichen lateinischen Begrifflichkeit "radix", was so viel wie "Wurzel" bedeutet, gedacht wird. Philosophisches Denken will sich dementsprechend zu den Wurzeln eines Phänomens vortasten, es in seiner Essenz verstehen und ganzheitlich erfassen lernen. Wohlbemerkt: Philosophieren heißt Versuchen, Erforschen, nicht zum Ziel kommen, sondern stets etwas wieder frag-würdig machen und damit leben zu können, keinen (scheinbar) „sicheren“ Boden zu finden.

Das diesjährige Philosophie Café greift den abendlichen Vortrag und seine Problematisierung so genannter "Normbiografien" von einer anderen Perspektive auf. Inwiefern ist das so genannte "Wohnen" (und damit auch eine "Wohnbiographie") für den Menschen an sich identitätsstiftend? Was für eine Rolle spielt das Wohnen, das Zuhause für den Menschen? Gilt: Ich wohne, also bin ich? Und verändert sich das Sein eines Menschen, wenn er oder sie anders wohnt, als die so

genannte "Norm" es erwartet? Oder noch weiter gedacht: Ist das, was wir oft unter "Identität" verstehen - nämlich ein scheinbar sinnvoll strukturiertes Zusammengehören wesentlicher Eigentümlichkeiten, die eine Person auszeichnen - vielleicht wesentlich weniger stabil und fix als wir es für gewöhnlich glauben?

Jonathan Jancsary studierte Philosophie und Soziologie in Innsbruck und ist seit 2015 für die Caritas der Diö. Feldkirch als Grundlagenarbeiter, Moderator und Veranstaltungsorganisator tätig. Daneben unterrichtet er als externer Lehrbeauftragter an der FH Vorarlberg.

09:00 Begrüßung und Einleitung**09:15 Vortrag: Traumata der Obdachlosigkeit - psychosoziale Begleitung durch schwierige Zeiten**
(Barbara Preitler)

Die Gründe, warum ein Mensch seine Wohnung, sein Zuhause verliert sind oft psychisch zutiefst verletzend. Zugleich ist durch die Obdachlosigkeit die Gefahr von weiteren Traumatisierungen groß. Menschen in solchen Situationen sind oft nicht mehr in der Lage aus dem Teufelskreis zwischen sozialer Stigmatisierung und psychischer Symptomatik einen Weg in ein gesichertes Leben zurück zu finden. In der sozialen Begleitung erscheint es notwendig, die Symptomatik von traumatischen Belastungen zu kennen und zugleich aber auch die Resilienz von Menschen in prekären Situationen zu würdigen.

Dr.in Barbara Preitler ist Psychotherapeutin, Psychologin, Supervisorin und Autorin. Mitbegründerin und Psychotherapeutin bei Hemayat, Betreuungszentrum für Folter- und Kriegsüberlebende in Wien. Lektorin und Vortragende mit dem Schwerpunkt Psychotraumatologie im interkulturellen Bereich, psychosoziale Interventionen in

Krisensituationen und bei kollektiven Traumata. Wichtigste Publikationen: An ihrer Seite sein. Psychosoziale Betreuung von traumatisierten Flüchtlingen (2016). Innsbruck: Studienverlag. Grief and Disappearance. Psychosocial Interventions (2015). Delhi, Thousand Oaks, London: Sage; Mitautorin: www.trauma-surviving.com

10:00 Pause**10:30 Arbeitskreise (AK)****AK 1 Sicherheit geben in und nach traumatischen Erfahrungen der Heimatlosigkeit** (Barbara Preitler), Fortbildung

Eines der wichtigsten Grundthemen in der psychosozialen Arbeit mit traumatisierten Menschen ist die Sicherheit. Dies ist natürlich abhängig von der realen Lebenssituation, aber auch davon wie diese subjektiv erlebt wird. In diesem Workshop soll die Basis von psychischen traumatischen Verletzungen beleuchtet und Ansätze für Handlungsmöglichkeiten beschrieben werden. Grundlage aller Interventionen ist die Frage nach Sicherheit. Das gilt sowohl für die Menschen, die Hilfe suchen, wie auch

für die Helfer*innen. Daher brauchen auch die Professionist*innen stabile und sichere Bedingungen, um Unterstützung anbieten zu können.

AK 2 If Money's To Be The Measurer – Auswirkungen soziokalkulatorischer Praktiken auf sozialarbeiterisches Handeln
(Peter Linhuber), Workshop

Der Arbeitskreis beschäftigt sich aus Perspektive der Kritischen und Radikalen Sozialen Arbeit mit dem Versuch, Soziale Arbeit quantifizierbar zu machen, sie in Wert zu setzen, und mit den Rückwirkungen auf die Praxis der Sozialen Arbeit. Bei den Rückwirkungen handelt es sich, unter anderem, um die (Selbst)Disziplinierung und die Generierung allgegenwärtigen Wettbewerbs. Allerdings nutzt auch die Soziale Arbeit selbst Zahlen, um Legitimität, Objektivität und Zuverlässigkeit zu kommunizieren. Der numerische Diskurs hat, so scheint es zumindest, die Soziale Arbeit also längst vereinnahmt. Themenorientierte Lernwerkstatt mit Raum zur selbstständigen Beschäftigung mit ausgewählten Materialien und anschließender Diskussion.

Peter Linhuber ist Sozialarbeiter und Mitglied des Stammtisches Kritische und Radikale Soziale Arbeit.

AK 3 Pathologisches Horten (Bernhard Rubik), Workshop

Pathologisch Horten ist seit diesem Jahr (2021) eine offizielle Erkrankung nach dem ICD-11. Auch in der Sozialen Arbeit im deutschsprachigen Raum rückt dieses Krankheitsbild und die Unterstützung der Betroffenen vermehrt in den Fokus.

Der Workshop gibt einen Überblick über die Erkrankung und Problemlagen, die einer sozialarbeiterischen Unterstützung bedürfen und zeigt Lösungsansätze auf.

- Grundlagen der Erkrankung
- (Er-)Kennen von sozialarbeiterischen Problemlagen
- Erweiterter Handlungsspielraum in schwierigen Betreuungssituationen
- Kommunikation
- Rechtliche Grundlagen
- Themen der Hausverwaltungen
- Lernen mit Praxisbezug

Bernhard Rubik, Mag. FH Sozialarbeit, Abteilungsleitung Case Management (Wohnungssicherung im Wiener Gemeindebau), Anti-Gewalt Trainer, Supervision und Coaching.

AK 4 Sexualität und Transpersonen Herausforderung in der täglichen Praxis! Erarbeiten von Handlungsempfehlungen. (Conny Maxima Felice), Workshop

Reflexion Einblicke, Wissen und eigene Haltung zu queeren Lebensrealitäten. Gemeinsames Erarbeiten von Handlungsoptionen für die Praxis. Auf der Suche nach Ressourcen, Grenzen und Verantwortungen. Alle Themen sind interaktiv gestaltet bzw Gruppenarbeiten.

Conny Maxima FELICE, Geschäftsführerin der HOSI Salzburg, Queer-Aktivistin, Mediatorin in Salzburg.

AK 5 Wohnungssicherung breit gedacht (Stefan Hindinger, Christian Zahrhuber), Vortrag mit anschließender Diskussion

„Wohnungssicherung: Wo fängt Prävention an“ war Thema bei der Fachtagung 2022 – mit dem gesamten Tagungspublikum wurde das Thema im Rahmen eines World Cafés ausführlich und breit diskutiert. Daran anschließend hat die BAWO im Juni 2023 einen Workshop und im September 2023 einen Programmteil der Fachtagung

Delogierungsprävention zu diesem Thema veranstaltet. Nun liegt das Positionspapier „Wohnungssicherung breit gedacht“ vor, in dem beleuchtet wird, wie Prävention von Obdach- und Wohnungslosigkeit gelingen kann, auf welchen Ebenen anzusetzen ist und welche Stakeholder:innen dabei zu involvieren sind. Das Positionspapier wird im Arbeitskreis exemplarisch beleuchtet und mit dem Erfahrungshintergrund der Teilnehmenden diskutiert.

*Christian Zahrhuber
Mitarbeiter der BAWO, zuständig für „Grundlagen und Projekte“. Davor zehn Jahre in der niederschweligen Wohnungslosenhilfe als Sozialarbeiter und in Leitungsfunktion tätig.*

*Stefan Hindinger,
Leiter der Einrichtung „Mosaik–Wohnungssicherung/Notschlafstelle/Integration“ Vöcklabruck-Gmunden, Obfrau-Stellvertreter der BAWO, im BAWO-Vorstand zuständig für Wohnungssicherung*

AK 6 Junge Erwachsene in der Wohnungslosigkeit – Befund, Kritik, Ausblick ([um]bruch:stelle, Maresi Kienzer, Doris Moravec) Workshop, Vernetzung

Zu alt für die Kinder- und Jugendhilfe, zu jung für die Wohnungslosenhilfe. Diese Schlagworte beschreiben einen wesentlichen Teil der Problematik, der sich zahlreiche junge Erwachsene ausgesetzt sehen. Rund ein Drittel der wohnungslosen Menschen in Österreich sind junge Erwachsene im Alter zwischen 18 und 30. Allein schon aufgrund ihres jungen Alters können sie sich häufig noch nicht selbst ökonomisch absichern. Wenn soziale Netze wie die Familie in dieser Situation nicht (mehr) funktionieren, fehlt die Existenzgrundlage und es droht die Wohnungslosigkeit. Gesetze und Unterstützungsleistungen in Österreich begegnen dieser Vulnerabilität unzulänglich. Die bestehenden Systeme sind geprägt von Bruchstellen, systematischen Problemen und/oder Diskriminierungen. Anstelle eines gelingenden Übergangs und ganzheitlichen Konzeptes überwiegt vielfach eine undurchsichtige Angebotslandschaft, die nur Teile des Bedarfs abdeckt. Sie ist durch harte Übergänge gekennzeichnet, die wiederkehrende Abbrüche bedingen und eine nachhaltige Absicherung oftmals verunmöglichen. Die umrissene Thematik wird im Rahmen des Workshops in zwei Teilen

vertieft: Zuerst werden Vertreter*innen des Vereins [um]bruch:stelle einen Input zur Situation armutsbetroffener bzw. wohnungsloser junger Erwachsener liefern. Der Verein setzt sich für die Verbesserung der Lebenslagen armutsbetroffener- oder gefährdeter junger Erwachsener ein und besteht aus erfahrenen Mitarbeiter*innen verschiedener Sozialeinrichtungen. Im Anschluss wird das Thema im Rahmen einer moderierten Diskussion vertieft und ein fachlicher Austausch der Teilnehmenden ermöglicht. Ziel ist es, die Situation in den verschiedenen Bundesländern zu beleuchten, hinsichtlich der bereits bestehenden Unterstützungsangebote voneinander zu lernen und gemeinsame sozialpolitische Forderungen herauszuarbeiten. Dieser Teil des Workshops wird von Mitgliedern einer österreichweiten Vernetzung von Jugendnotschlafstellen, Übergangswohneinrichtungen und Jugendberatungsstellen organisiert und moderiert.

Matthias Tachezy ist Sozialarbeiter und langjähriger Mitarbeiter im DOWAS / Chill Out. Die Schwerpunkte seiner Arbeit liegen u.a. in der existentiellen Absicherung und

der traumasensiblen Begleitung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

Maresi Kienzer ist Sozialarbeiterin und seit 2012 in der Wiener Wohnungslosenhilfe tätig. Als Einrichtungsleitung des Hauses für Junge Erwachsene (JUCA), kennt sie die Problemlagen von Jungen Wohnungslosen sehr gut. Neben der Sozialen Arbeit engagiert sie sich ehrenamtlich in der offenen Kinder- und Jugendarbeit, auch hier im Speziellen für Junge Erwachsene.

Doris Moravec ist Sozialarbeiterin, leitet seit 2018 das Projekt Care Leaver Mentoring und seit Anfang 2023 berät sie im Rahmen der Care Leaver-Beratungsgutscheine Junge Erwachsene in Wien.

AK 7 Gutes tun und darüber reden: Öffentlichkeitsarbeit im Sinne von „Wohnen für alle“ (Emine Özkan, Gerhard Schützinger), Workshop

Als Sozialorganisationen beeinflussen wir, wie das Thema Wohnungslosigkeit öffentlich wahrgenommen wird. Wir können Stereotype abbauen, Aufmerksamkeit erregen und für Lösungen im Sinne von „Wohnen für alle“ eintreten. Kommunikations- und Pressearbeit ist dazu ein wichtiges Vehikel. Dieser Arbeitskreis erforscht

die Ziele, Zielgruppen und Mittel von Kommunikation in der Wohnungslosenhilfe. Anhand der Leitfragen

- Wie wird das Thema Wohnungslosigkeit öffentlich wahrgenommen?
- Welche Rolle spielen Sozialarbeiter:innen, Klient:innen und Kommunikationsabteilungen dabei, diese Wahrnehmungen zu beeinflussen?
- Mit welchen Standards kann Kommunikation im Sozialbereich entstigmatisierend arbeiten? diskutieren und erarbeiten wir Möglichkeiten zur Diskursgestaltung und erforschen mögliche organisationsinterne Spannungsfelder. Anhand der BAWO-Projekte housing first österreich und „zuhaus ankommen“ werfen wir einen Blick auf gezielte Kommunikation für Stakeholder:innen und die Rolle Betroffener in Öffentlichkeits- und Medienarbeit.

Gerhard Schützinger ist für die Kommunikation des Projekts housing first österreich – zuhaus ankommen bei der BAWO zuständig. Er blickt auf Erfahrungen in der Öffentlichkeitsarbeit für NGOs aus den Sektoren Flucht und Asyl, Entwicklungszusammenarbeit, sowie Sucht- und Wohnungslosenhilfe zurück.

Emine Özkan leitet das Projekt housing first österreich bei der BAWO. Zuvor leitete Emine das Housing First Angebot bei neunerhaus, lehrte an der FH Campus Wien und arbeitete im Gewaltschutz- und arbeitsmarktpolitischen Bereich. Emine ist ausgebildete Housing First Trainerin.

AK 8 Exkursion Verein Wohnen

Vorstellung des Verein Wohnen und seiner Geschäftsfelder, mit Schwerpunkt auf der NÖ Erstberatung für Menschen in Wohnungsnot. Danach folgt ein Input über Housing first und Housing Led und die Erfahrungen dazu aus der gelebten Praxis. Vorstellung des innovativen Projektes ökosoziale Energiegemeinschaft Robin Powerhood. Anschließend gibt es die Möglichkeit vor Ort an einer geführten Besichtigung der Fotoausstellung „zur Ruhe kommen“ teilzunehmen. Zum Abschluss wird ein Rundgang im Haus des Lernens der GESA(Beschäftigungsprojekt) stattfinden: „Arbeitslose Menschen schaffen Wohnraum für wohnungslose Menschen“

AK 9 Exkursion Emmaus-gemeinschaft

Die Emmausgemeinschaft St. Pölten bietet insgesamt drei Notschlafstellen für Frauen, Männer und Jugendliche in St. Pölten an. Die Notschlafstelle

„Auffangnetz“ wurde im Jahr 1996 eröffnet und bietet 18 Plätze für Männer. Die Frauennotschlafstelle gibt es seit dem Jahr 2008 und bietet 4 Plätze für Frauen. Die Jugendnotschlafstelle COMePASS wurde 2004 eröffnet und bietet insgesamt 12 Plätze für Jugendliche. Die Notschlafstellen für Frauen, Männer und Jugendliche der Emmausgemeinschaft St. Pölten sind die einzigen niederschweligen Notschlafstellen in Niederösterreich. Im Rahmen der Exkursion werden die Frauennotschlafstelle, das Frauenwohnheim Brot&Rosen, so wie das Wohnheim Kalvarienberg besucht.

13:00 Ende und Mittagessen

14:30 Begrüßung

14:35 Vortrag: Die Antwort auf Ungerechtigkeit

Die Schere zwischen Arm und Reich geht in Österreich immer weiter auseinander. Während immer mehr Menschen wegen gewaltig gestiegenen Preisen und den geschmalzenen Energierechnungen mit ihrem Lohn kaum noch auskommen, ist die Zahl der Reichen gestiegen. Wie könnte eine Antwort aussehen auf die steigende

Ungerechtigkeit? Welche Ideen gibt es, um Solidarität und damit auch unseren Sozialstaat zu stärken?
(Katharina Mader, Momentum Institut)

Katharina Mader ist Chefökonomin des Momentum Instituts und unterrichtet an der Wirtschaftsuniversität Wien

15:20 Pause

15:50 Arbeitskreise

AK 10 Klimakrise & Soziale Arbeit: Was Wohnen ausmachen kann
(Samuel Kok), Workshop

Die Folgen der Klimakrise werden global und auch in Österreich immer stärker spürbar, damit einhergehend steigen auch die Bemühungen Maßnahmen gegen die Klimakrise zu ergreifen, um die Ziele des Pariser Klimaabkommens doch noch erreichen zu können. Im ersten Teil des Workshops wird theoretischer Input zu den Themen: Aktueller Stand im Kampf gegen die Klimakrise, Klimarelevante Aspekte der Sozialen Arbeit und Gemeinnützige Bauträger als Bindeglied zwischen ökologischer und sozialer Nachhaltigkeit. Im zweiten Teil stellen die Teilnehmer:innen Praxisbezüge zum

theoretischen Teil her, identifizieren Problemlagen und umreißen Lösungsansätze. Ziel des Workshops ist es auf Potentiale der Sozialen Arbeit in Bezug auf die Klimakrise und ihre Folgen zu sensibilisieren und Lösungsansätze zu gemeinsam identifizierten Problemen zu benennen. Der Fokus des Workshops liegt auf der österreichischen Ebene mit Fokus auf gemeinnützigem Wohnbau.

Samuel Kok, BA MA arbeitet als Sozialarbeiter bei VinziDach- Housing First Salzburg und ist auch im Leitungsteam aktiv. Er ist als Projektmitarbeiter beim Forschungsinstitut IIBW- Immobilien, Bauen und Wohnen tätig. Den damit einhergehenden Theorie-Praxis-Transfer nutzt er für seinen Forschungsfokus: Die Verknüpfung von sozialen und klimarelevanten Faktoren im Bereich Wohnen.

AK 11 Wenn die Worte fehlen - im Grenzbereich miteinander reden. Verbale Deeskalation nach ProDeMa® (Thomas Petter), Fortbildung

In diesem Workshop steht im Fokus die innere Not auf beiden Seiten zu erkennen, sowie sich seiner selbst und

seinem Verhalten bewusst zu werden. Erst ein richtiges Bewerten von herausfordernden Situationen, kann zu einer adäquaten, professionellen und beziehungsorientierten Reaktion führen. Nachdem wir Bewertungsprozesse überprüft haben, werden wir uns die Methode der „verbale Deeskalation“ im Workshop zuwenden und in ersten Ansätzen erleben.

Thomas Petter, Psychiatrischer Krankenpfleger seit 20 Jahren. Deeskalationstrainer seit 12 Jahren. Freiberuflicher Dozent für die Lösungsmittel GsbR

AK 12 Mietrecht Basics (Corinna Riedler), Fortbildung

Ein Streifzug durch einen Mietvertrag.
- Grundlegende rechtliche Fakten
- Auf welche Punkte bei Vertragsabschluss sollte ich als Mieter*in besonders aufpassen
- Kann meine Miete einfach erhöht werden?
- Beendigung meines Mietvertrages

Mag. iur Corinna Riedler LL.M. Juristin im Bereich Konsumentenschutz, seit rund 10 Jahren Expertise in Wohn- und Mietrecht gesammelt

AK 13 Wohnungslose schwangere Frauen (Wiener Frauen*arbeitskreis), Vernetzung und Fortbildung
Moderation: Anna Platzer und Mirjam Gerstbach

Im Rahmen des Arbeitskreises wollen wir Angebote für schwangere (verdeckt) wohnungslose Frauen, sowie die Erfahrungen und besonderen Herausforderungen von Mitarbeiter*innen der Wohnungslosenhilfe näher zusammenbringen.
Das Ziel ist, die beiden Bereiche zu vernetzen, kennenlernen zu ermöglichen und Austausch zu fördern. Dadurch hoffen wir die Versorgung von schwangeren wohnungslosen Frauen zu verbessern und mögliche Versorgungslücken aufzuzeigen. Schwangere brauchen spezielle Angebote und Versorgung. Wohnungslosigkeit erschwert oft die Nutzung bestehender Angebote. Begleiterkrankungen, wie Sucht oder psychische Gesundheit, sind häufig ein Ausschlussgrund.

*Wiener Frauen*arbeitskreis, Wir sind weibliches* Fachpersonal aus verschiedenen Einrichtungen der Wiener Wohnungslosenhilfe. Seit 2001*

beschäftigen wir uns intensiv mit den besonderen Fragestellungen und Bedingungen weiblicher Armut und Wohnungslosigkeit.*

AK 14 Freiwilligkeit vs. Paternalismus (Moritz Erkl, Miriam Tobisch), Vernetzung

Im Streetwork, so wie in vielen anderen Bereichen der Wohnungslosenhilfe, berufen wir uns immer wieder auf die Freiwilligkeit des Angebots und darauf, dass wir keinem*keiner Nutzer*in etwas gegen seinen*ihren Willen „aufzwingen“. Die Entscheidung über Inhalt und Tempo der Beratungen liegt bei den Klient*innen. Wir machen Angebote, ob und in welcher Form diese angenommen werden entscheiden die Nutzer*innen. Immer wieder werden wir jedoch mit Situationen konfrontiert, in denen Klient*innen die Autonomie genommen wird – dies kann z.B. aufgrund von selbst- bzw. fremdgefährdendem Verhalten, strafrechtlich relevanten Äußerungen oder Handlungen, aber auch aufgrund von (starren) Strukturen in Einrichtungen oder Weisungen von übergeordneten Stellen passieren. In der Vernetzung wollen wir uns mit Fragen von Freiwilligkeit VS.

Paternalismus in der Klient*innenarbeit beschäftigen. Anhand von Fallbeispielen möchten wir mit Praktiker*innen gemeinsam reflektieren, in welchen Situationen Nutzer*innen der Wohnungslosenhilfe freie Entscheidungsmöglichkeit genommen wird bzw. auch genommen werden muss und auch, ob es vielleicht andere Wege geben kann, als jene, die wir bisher gewählt haben. Die Vernetzung soll sich primär an Mitarbeiter*innen aus Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe richten welche niederschwellig und akzeptanzorientiert arbeiten, aber auch an andere interessierte Teilnehmer*innen, die gerne mit uns diskutieren wollen. Um eine Vielfalt der besprochenen Fallbeispiele zu gewähren möchten wir Sie/euch darum ersuchen uns bis zum 02.05.2024 anonymisierte Fallbeispiele welche das skizzierte Thema zum Inhalt haben an moritz.erkl@stadt.graz.at und/oder miriam.tobisch@stadt.graz.at zu senden.

Moritz Erkl, BA – Mobile Sozialarbeit – Streetwork, Sozialamt Stadt Graz

Miriam Tobisch, BA BA MA – Mobile Sozialarbeit – Streetwork, Sozialamt Stadt Graz, BAWO-Vorstand für die Steiermark,

*Lehrende an der FH Joanneum Graz
(Bachelor und Master)*

**AK 15 Motivational Interviewing
(Movin')** (Bernhard Kriechhammer),
Fortbildung

Motivierende Gesprächsführung ist ein klient*innenzentrierter Beratungsstil, welcher von William R. Miller und Stephen Rollnick im Rahmen ihrer therapeutischen Tätigkeit mit Personen mit Substanzkonsumstörungen entwickelt wurde. Die Wirksamkeit der motivierenden Gesprächsführung zeigt sich aber auch in anderen medizinischen und sozialarbeiterischen Arbeitsfeldern. Das Ziel ist die Stärkung der intrinsischen Motivation zur Veränderung gesundheitsbeeinträchtigenden Verhaltens.

***Bernhard Kriechhammer**, Sozialarbeiter,
Bereichsleitung Beratung & Inklusion im
Verein Wohnen. Trainer für Motivational
Interviewing. Langjährige Erfahrung in der
niederschweligen Jugend- und Suchtarbeit.
Referent der
Fachstelle NÖ. Freier Mitarbeiter von
Checkpoint – mobiles Jugendservice*

**AK 16 „Messung von Obdach- und
Wohnungslosigkeit in Österreich“**
(Philipp Schnell), Vortrag mit Diskussion

Der Workshop hat die Vorstellung eines österreichweiten Systems zur Messung von Daten zu Obdachlosigkeit, Wohnungslosigkeit und prekärem Wohnen zum Ziel. Dabei werden zuerst Grundlagen zu bestehenden Methoden zur Erhebung von Daten zu unterschiedlichen Bedarfsgruppen an betroffenen Personen besprochen. Hiernach wird eine Reihe von internationalen Best Practice Beispielen angeführt, die die Anwendung der Methoden im internationalen Kontext beschreiben. Hiernach werden Modellvorschläge zur Umsetzung einer österreichweiten Erhebung präsentiert. Strategien zur Zählung von betroffenen Personen in unterschiedlichen Bedarfsgruppen werden besprochen und in Bezug auf den österreichischen Kontext interpretiert. Am Ende des Vortrags diskutieren die Teilnehmenden (in Workshopgruppen/ im Rahmen einer Diskussion im Plenum) die eingebrachten Vorschläge und deren Umsetzbarkeit im Rahmen einer möglichen österreichweiten Erhebung. Eine gemeinsame Reflexion zu den

Risiken und Potenzialen der
angedachten Modellvorschläge rundet
(den Workshop/ die Diskussion) ab.

***Philipp Schnell** ist Stadt- und
Sozialforscher am Institut für Stadt- und
Regionalforschung der Österreichischen
Akademie der Wissenschaften in Wien und
beschäftigt sich insbesondere mit den
Themen sozialer Raum,
Raumwahrnehmung sowie Messung und
soziale Konstruktion von
Raumbeziehungen. Die Zusammenführung
von unterschiedlichen räumlichen
Perspektiven mit Strategien der Nutzung
und Gestaltung von sozialem Raum kann
dabei als übergreifendes Thema gesehen
werden. Seit Sommer 2023 führt er eine
Machbarkeitsstudie zur Erhebung von Daten
zu Obdachlosigkeit, Wohnungslosigkeit und
prekärem Wohnen in Österreich im Auftrag
des Sozialministeriums durch, die
Modellvorschläge zur Erfassung
unterschiedlicher Gruppen von betroffenen
Personen im gesamten Bundesgebiet und
auf unterschiedlichen organisationalen
Ebenen erarbeiten soll. Die umfassende
Erhebung von Zahlen zu Obdachlosigkeit,
Wohnungslosigkeit und prekärem Wohnen
in Österreich kann hierbei als Grundlage für
die politische Entscheidungsfindung, für
praktische Raumstrategien und ein größeres
gesellschaftliches Bewusstsein für die
genannten Themen gesehen werden.*

AK 17 Exkursion Verein Wohnen

Vorstellung des Verein Wohnen und seiner Geschäftsfelder, mit Schwerpunkt auf der NÖ Erstberatung für Menschen in Wohnungsnot. Danach folgt ein Input über Housing first und Housing Led und die Erfahrungen dazu aus der gelebten Praxis. Vorstellung des innovativen Projektes ökosoziale Energiegemeinschaft Robin Powerhood. Anschließend gibt es die Möglichkeit vor Ort an einer geführten Besichtigung der Fotoausstellung "zur Ruhe kommen" teilzunehmen. Zum Abschluss wird ein Rundgang im Haus des Lernens der GESA(Beschäftigungsprojekt) stattfinden: "Arbeitslose Menschen schaffen Wohnraum für wohnungslose Menschen"

AK 18 Exkursion Emmaus-gemeinschaft

Die Emmausgemeinschaft St. Pölten betreibt an sieben Standorten in St. Pölten Einrichtungen zur Unterstützung für Personen in Krisensituationen. Dazu gehören Notschlafstellen, Tageszentren, Wohnheime, eine Beratungsstelle, Arbeits- und Beschäftigungsplätze sowie Tagesstättenplätze für Frauen, Männer und Jugendliche. Im Rahmen der Exkursion wird der Standort Viehofen besucht, an dem Tagesstätte,

Wohnheim, und Beratungsstelle untergebracht sind.

18:30 Ende und Abendessen

20:00 Party im BarRock

09:00 Begrüßung

Moderation: Evelyn Dechant-Tucheslau

09:15 Wohnen und Soziale Arbeit – zwischen institutionalisierter Unterbringung, Normierung und Deinstitutionalisierung, Gemeinde- und Alltagsnähe (Miriam Meuth)

Im Vortrag wird zunächst grundlegend gefragt, was unter dem alltagsnahen Begriff *Wohnen* gefasst werden kann. Ein differenziertes Verständnis dieses alltäglichen Phänomens ist nicht nur wissenschaftlich zentral, sondern auch wichtige Basis für die professionelle Arbeit in wohnbezogenen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit. Außerdem wird es um das Verhältnis von Wohnen und Sozialer Arbeit gehen: deutlich gemacht wird, dass Wohnen sowohl ein historisch immer wieder zentrales Thema der Disziplin und Profession ist (Längsschnittthema der Sozialen Arbeit), als auch Gegenstand ganz unterschiedlicher Handlungsfelder ist (Querschnittsthema der Sozialen Arbeit). Reflektiert wird über die spezifische Wohnkonstellation von Adressat:innen innerhalb von stationärer oder auch ambulanter wohnbezogener Angebote: Diese sind dadurch gekennzeichnet, dass der Wohn-Ort der

Adressat:innen zugleich der Arbeits-Ort der Professionellen ist. Das bringt für alle Beteiligte besondere Herausforderungen mit sich. Wohnen wird im Vortrag in diesen spezifischen Kontexten nicht als rein private oder individuelle Praxis dargelegt. Vielmehr werden die gesellschaftlich und sozialarbeiterisch reproduzierten Normierungen des Wohnens, die Ko-Produktion von Wohnverständnissen, -vorstellungen und -wünschen durch die Professionellen oder auch eine kritische Analyse von Konzepten wie ‚Wohnfähigkeit‘ oder ‚selbständiges‘ Wohnen zum Gegenstand der Reflexion gemacht.

Miriam Meuth (Dr. phil.), ist Dozentin und Projektleiterin am Institut für Soziokulturelle Entwicklung an der Hochschule Luzern, Department Soziale Arbeit. Sie lehrt und forscht zu folgenden Themen: prekäres und institutionelles Wohnen, Übergänge, Verhältnis von Wohnen und Sozialer Arbeit, Verdrängung/Gentrifizierung sowie Partizipation und Ausschluss in der Stadtentwicklung. Außerdem hat sie die Co-Leitung des Masters of Advanced Studies (MAS) Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklung inne. Zuvor forschte und lehrte sie an der Universität Zürich, der Ostschweizer Fachhochschule in St. Gallen sowie der Universität Frankfurt am Main. Dort wurde sie 2017 an der Goethe-Universität mit einer ausgezeichneten

Dissertation im Fach Erziehungswissenschaft promoviert.

10:30 Pause**11:00 Gruppenarbeit** (Moderation: Evelyn Dechant-Tucheslau)**12:45 Abschlussstatement und Ende der Fachtagung 2024** (Elisabeth Hammer, Xandi Machatschke)

Evelyn Dechant-Tucheslau gestaltet Kommunikations- und Begegnungssettings, die Menschen in Organisationen Raum zur Entfaltung ihrer Werte, Ideen und Potenziale geben. <https://www.dechant-tucheslau.at/>

Wir freuen uns über Dein/Ihr feedback!

Link:

<https://forms.office.com/r/vaqaSPq4P6>



Fachtagungsbeitrag

BAWO- Fachtagung 2024

13. bis 15. Mai 2024

Preisstaffelung: Fachtagungsbeitrag

Frühbucher (Anmeldung bis 14.03.2024):

3- Tagestarif Mitglieder	430,00 €
3- Tagestarif Nichtmitglieder:	460,00 €
Standard (Anmeldeschluss 23.04.2024)	
3- Tagestarif Mitglieder:	460,00 €
3-Tagestarif Nichtmitglieder	490,00 €
Tagestarif:	190,00 €

StudentInnenentarif auf Anfrage

Hinweise: Anmeldung für einzelne Tage der Fachtagung und für Studierende ist erst ab 15.03.2024 möglich.

Der StudentInnenentarif gilt für hauptberuflich Studierende bis 27 Jahre.

Anmeldeschluss ist der 23.04.2024!

Der 3-Tages-Tarif inkludiert folgende Leistungen:

- Sämtliche Seminarkosten: Tagungsunterlagen, Materialkosten, anteilige Raummieten und ReferentInnenhonorare, technische Infrastruktur
- Kaffeepausen und Snacks
- Abendessen am Montag, 13.05.2024
- Mittagessen am Dienstag, 14.05.2024
- Abendessen Dienstag, 14. 05. 2024

Der Tages-Tarif inkludiert folgende Leistungen:

- Sämtliche Seminarkosten: Tagungsunterlagen, Materialkosten, anteilige Raummieten und ReferentInnenhonorare, technische Infrastruktur
- Kaffeepause(n) und Snacks am jeweiligen Tag
- Bei Teilnahme am 13.05.2024 (Mo) ist ein Abendessen inkludiert
- Bei Teilnahme am 14.05.2024 (Di) sind ein Mittagessen und ein Abendessen inkludiert

Stornogebühren:

Stornogebühr (ohne Ersatzperson) ab 15. April:

Bei 2- oder 3-Tage- Buchung: 200,00 €

Bei 1-Tages-Buchung: 100,00 €

Bei Stornierung ab 08. Mai 100% des Beitrags

Anmeldung

Zum Anmeldeformular gelangen Sie auf der BAWO Homepage www.bawo.at über das Banner „Fortbildung/Fachtagung“.

Nach Ausfüllen und Absenden des Online-Formulars wird Ihnen automatisch eine

Anmeldebestätigung per E-Mail zugeschickt.

Darin werden die vorläufigen Gesamtkosten für Ihre Teilnahme sowie die ausgewählten Veranstaltungen (AKs) angeführt. Die Fachtagungsrechnung wird dann so rasch wie möglich (innerhalb der nächsten zwei Wochen) übermittelt.

Frauenvernetzung der BAWO

Montag, 13.05. vormittags findet das österreichweite Frauenvernetzungstreffen statt – Vorbereitung und Input kommen von der österreichweiten Frauenvernetzung. Die Anmeldung zur Frauenvernetzung erfolgt unabhängig von einer Buchung der Fachtagung und gesondert per E-Mail an office@bawo.at. Die Teilnahme ist kostenfrei.

AK-Bonus und Bildungsgutschein

Die Arbeiterkammern Wien und Niederösterreich stellen auch heuer wieder für Ihre Mitglieder den Bildungsgutschein zur Verfügung. Die Einlösemodalitäten finden Sie auf unserer Homepage.



Hotels

Für den Zeitraum der Fachtagung sind Zimmerkontingente in verschiedenen Hotels in der Nähe des Veranstaltungsortes für die BAWO vorreserviert. Die Übersichtsliste der Hotels – mit Detailinfos und Buchungsmodalitäten – gibt es auf der BAWO Homepage.

Bar Rock

Das BarRock bietet uns am Dienstag, 14.05. den Rahmen für den Tagesausklang. Infos zum BarRock unter <http://www.barrock.info/>

Tagungsort

Das Cityhotel Design&Classic und das Hotel Metropol liegen mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar nur ein paar Gehminuten vom Hauptbahnhof St. Pölten entfernt.

Adressen:

Cityhotel Design & Classic

Völkplatz 1

3100 St. Pölten

Tel.: +43 (0) 2742 / 755 77

Hotel Metropol

Schillerplatz 1

3100 St. Pölten

Tel.: +43 (0) 2742 / 70700



 **Bundesministerium**
Soziales, Gesundheit, Pflege
und Konsumentenschutz



**Wir danken für die finanzielle Unterstützung
der BAWO Fachtagung 2024**